

## Mediencommuniqué

Die Bevölkerung im Berner Jura ist nicht bereit, den Fusionsprozess zu lancieren, der die Bildung eines neuen Kantons zusammen mit dem heutigen Kanton Jura zur Folge hätte. Dies das Ergebnis der zweiten Umfrage, die das Meinungsforschungsinstitut Demoscope im Auftrag der vier Titel des Bieler Medienhauses Gassmann (Bieler Tagblatt, Journal du Jura, Radio Canal 3 und Telebielingue) zur Abstimmung am 24. November 2013 durchführte. 60 Prozent der 1004 Befragten gaben an, den Fusionsprozess abzulehnen, wenn die Abstimmung am nächsten Sonntag stattfinden würde. 24 Prozent würden ein Ja in die Urne legen, während nur noch neun Prozent unentschieden sind (4% würden leer einlegen, 3% gaben keine Antwort).

Im Vergleich zur ersten gleichen Umfrage, die im Juni publiziert wurde, wurde das Ergebnis noch deutlicher. Damals gaben 49 Prozent der Befragten an, gegen die Einleitung des Fusionsprozesses zu sein, während 24 Prozent einen solchen begrüßten. Die jetzt grössere Anzahl an Nein-Stimmen rekrutiert sich demnach aus dem Lager der Unentschiedenen (im Juni 19 Prozent).

Es sind insbesondere die jüngeren Stimmbürger, die sich gegen die Fusionsgespräche stellen: 69 Prozent der 18-34 Jährigen sagen nein (53 Prozent im Juni). Demgegenüber sind es 60 Prozent nein bei den 35-54 Jährigen (50%) und 56 Prozent nein bei den Personen ab 55 Jahren (56%).

Die Demoscope-Umfrage präzisiert insbesondere auch die Ergebnisse in Moutier, wo eine deutlich bern-distanziertere Meinung vorherrscht. Im Gegensatz zum Rest im Berner Jura gaben 57 Prozent von 141 in Moutier Befragten an, den Fusionsprozess zu begrüßen. Nur 28 Prozent sind dagegen. Obwohl die Stichprobe für eine statistisch relevante Aussage zu klein ist, sind die Tendenzen hin zu einem Ja in Moutier deutlich.

Fragt man nach den Gründen gegen die Einleitung des Fusionsprozesses, gibt ein Viertel der Befragten an, dass man mit dem aktuellen Zustand zufrieden sei und nichts ändern möchte. 19 Prozent befürchten negative finanzielle Konsequenzen, 17 Prozent erkennen keinen zusätzlichen Nutzen. 39 Prozent beantworteten die Frage, was für die Einleitung des Fusionsprozesses sprechen würde, mit „nichts“ (27 Prozent im Juni). 17 Prozent würden hier einen rein französischsprachigen Kanton begrüßen. Was müsste der Kanton Bern unternehmen, um die Bevölkerung des Berner Juras zu überzeugen, beim Kanton Bern zu bleiben? 21 Prozent sagen, er müsse nichts machen, 11 Prozent erwarten mehr Unterstützung/Beachtung.

Noch deutlicher ist die Differenz auf die Frage, wenn bereits über einen definitiven Zusammenschluss des Berner Jura mit dem Kanton Jura abgestimmt würde: 62 Prozent nein gegen 23 Prozent ja.

Bezüglich Bekanntheit der Vorlage bestätigten 98 Prozent der Befragten, dass sie die Fragestellung vom 24. November kennen. 85 Prozent gaben an, an der Abstimmung teilzunehmen.

Die Fehlerquote der repräsentativen Umfrage, die zwischen dem 16. September und dem 15. Oktober 2013 in den drei früheren Distrikten Moutier, Courtelary und La Neuveville durchgeführt wurde, liegt bei rund 3%.

*Auskünfte: Bernhard Rentsch, Chefredaktor Bieler Tagblatt, 032 321 90 42.*